

Geheimnisse im Seelenspiegel

Galerie am Schloss Heidelberg: Bilder von Sophie Brandes

Von Magdalena Tonner

Die Hauswände stehen schief, Efeu hat längst die Fassaden gesprengt, ein Mann fährt in einem fragilen Papierboot durch die Ruinen einer untergegangenen Stadt. Die Farbe des Bildes glänzt noch feucht, da zieht es den Betrachter schon in seinen Bann, lässt ihn fallen in die geheimnisvollen Welten der Sophie Brandes.

„Mystery“ (Geheimnis) heißt die neue Ausstellung von Sophie Brandes in der Galerie am Schloss in Heidelberg. Drucke, Collagen und Bilder in Öl und Aquarell nehmen den Besucher mit auf eine Reise durch die Fantasie. „Denn wir haben hier keine bleibende Statt“ ist nicht nur der Titel des eben erst fertig gestellten Bildes, sondern auch eines der großen Themen der 1943 in Breslau geborenen und heute in Dilsberg lebenden Künstlerin. In den letzten zehn Jahren habe sie sich vor allem mit ihrem inneren Trauma der Flucht und Heimatlosigkeit beschäftigt, so Brandes während der Vernissage.

Wie schon bei „Behaust – Unbehaust“ ist auch in „Mystery“ das Haus Symbol für die verlorengegangene Heimat. Es brennt, wird bedroht und zerstört. Immer wieder bildet eine kauernde Menschengestalt oder ein von der Fruchtblase geschützter Fötus Ausgangs- und Endpunkt der Schutzbedürftigkeit. Die Rettung liegt für Brandes im Kreatürlichen, in der Natur selbst.

Dabei geht Brandes diesmal einen Schritt weiter, löst sich von der schematischen Darstellung des Hauses und taucht tief ein in die realistische Darstellung der mystischen Erzählwelten ihrer Bilder. Unverkennbar sind hier ihre Wurzeln in der Buchillustration. Über 40 Bilder- und Jugendbücher illustrierte sie, bevor sie selbst zu schreiben begann und unter anderem 1996 den Österreichischen Staatspreis für Jugendliteratur erhielt.



Sophie Brandes stellt in der Heidelberger Galerie am Schloss aus. Foto: Dagmar Welker

Durch ihre schlesische Herkunft sei sie in einem stark von Erzählungen geprägten Umfeld aufgewachsen, so Brandes. Dies erkläre auch den narrativen Charakter ihrer Arbeiten. Wahre Traumwelten eröffnen sich dem Betrachter, die manches Mal an den Meister der Illusionskunst, Salvador Dalí, oder auch in ihren kubistischen Ausführungen an Picassos „Guernica“ erinnern. Überhaupt ist Brandes in vielen Kunstrichtungen zuhause. Während manche Bilder ganze Romane erzählen von schwebenden, entwurzelten Städten, alles überwachenden Augen und fernen Pyramiden, scheinen andere wiederum der Traumdeutung und Tiefenpsychologie eines C. G. Jung entsprungen. Sophie Brandes aber berührt mit ihren Bildern Geheimnisse im Betrachter selbst.

① **Info:** Sophie Brandes „Mystery“, bis 26. Dezember in der Galerie am Schloss Heidelberg. Öffnungszeiten: Mi., Fr.-So.: 16 - 19 Uhr.